

# SPRACHBILDUNG ALS WERTEBILDUNG – (RE-)PRODUKTION NATIO-ETHNO-KULTURELLER DIFFERENZ

Laura Greber | Diplomarbeit, Fachbereich DaF/DaZ, Universität Wien

## 1. Einleitung

Im Rahmen der Diplomarbeit wurden Unterrichtsmaterialien untersucht, die gemäß dem Leitspruch Sprachbildung als Wertebildung (Integrationsgesetz 2017, Österreich) entwickelt wurden. Ziel war es, die sprachpolitische Maßnahme in Hinblick auf ihre subjektivierenden Effekte zu analysieren. Es wurde die gesellschaftliche Verortung der Lernenden untersucht und nach Möglichkeiten der Positionierung der Lernenden gefragt. Gerade im integrationspolitischen Bereich spielen Selbst- und Fremdbilder sowie die Anerkennung oder Aberkennung von Zugehörigkeit für die Positionierung von Lernenden eine wesentliche Rolle. Der subjektivierungstheoretische Ansatz wurde daher durch die Berücksichtigung der Konzepte Othering und natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeit um eine postkoloniale und eine migrationspädagogische Perspektive erweitert.

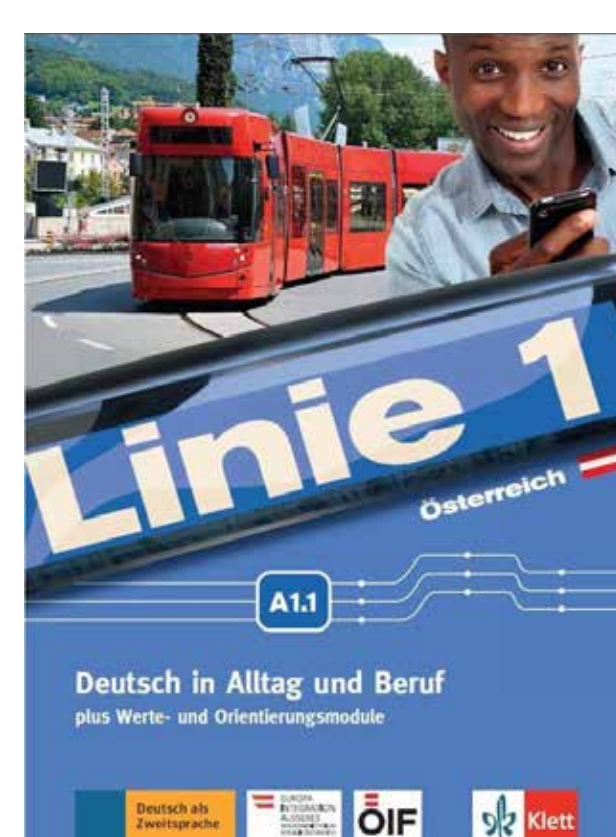
## 2. Forschungsfrage

Wie werden Lernende in ausgewählten Unterrichtsmaterialien, die dem Leitspruch Sprachbildung als Wertebildung gemäß entwickelt und publiziert wurden, positioniert und welche Rolle spielen dabei die Konstruktion von Normalität und Andersheit und die Zuschreibung von natio-ethno-kultureller Zugehörigkeit?

## 3. Methode

Verschränkung inhaltsanalytischer und diskursanalytischer Methoden zur Untersuchung von Schulbüchern:

- Lehrwerke inklusive Begleitmaterialien
- Sprachniveau A1
- Themenschwerpunkt Kulturelle Integration – Vielfalt des Zusammenlebens
- Theoriegeleitete Ausarbeitung von Leitfragen (vgl. (vgl. Mayring 2010, Hornscheidt/Göttel 2004, Markom/Weinhäupl 2007)
- Analyse einer der Text-Bild-Komposition zugrundeliegenden mythischen Struktur mittels der diskursiven Differenzmaschine (vgl. Höhne et al. 2005):



## 4. Theorie

Subjektivierung (vgl. Althusser 2010, Butler 2001, Foucault 1981 u.a.)

- Subjekte entstehen in gesellschaftlichen Verhältnissen und werden von diesen geformt und geprägt
- Subjekte werden in Unterrichtsmaterialien adressiert und bestimmten Subjektpositionen zugewiesen (Othering (vgl. Hall 2004, Said 2009))
- Die Konstruktion von Selbst und Anderem ist einerseits eine fremdmachende, andersmachende (Othering) und andererseits eine normalisierende, selbstvergewissernde Strategie
- Unterrichtsmaterialien können Teil fremdmachende und selbstvergewissernde Strategien sein

Natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeit (vgl. Mecheril et al. 2010; Mecheril 2016)

- Verweist auf die unter migrationsgesellschaftlichen Bedingungen oftmals gängige Praxis der Zuschreibung von Zugehörigkeit sowie der Differenzierung und Hierarchisierung von Individuen mittels Bezugnahme auf die Konzepte Nation, Ethnizität und Kultur
- Die Zuschreibung und Verschränkung nationaler, ethnischer und/oder kultureller Merkmale kann in Unterrichtsmaterialien beobachtet werden

## 5. Analyseergebnisse

- In den Materialien kann eine Differenzkonstruktion in Hinblick auf die gebotenen Subjektpositionen beobachtet werden: einerseits wird ein österreichisches Wir als Normalität dargestellt, andererseits wird ein nicht-österreichisches Nicht-Wir als Andersheit dargestellt.
- Die binäre Gegenüberstellung von Wir/Normalität und Nicht-Wir/Andersheit findet entlang der Opposition Österreich–Lernende statt.
- Die Möglichkeit einer Selbstpositionierung der Lernenden fern eines Bezugs zur dargestellten Normalität wird verworfen.
- Es finden pauschalisierende und homogenisierende Zuschreibungen in Hinblick auf die Personengruppe der Lernenden statt; sie werden als unwissende Erziehungspersonen angesprochen und infantilisiert.
- Die Differenz von Wir und Nicht-Wir, Normalität und Andersheit wird mittels der (diffusen) Zuschreibung von Merkmalen nationaler, ethnischer und kultureller Logiken hergestellt und verstärkt; Lernende werden als (natio-ethno-kulturell) Andere angerufen.

Person, die in Österreich eine Heimat bzw. ein Zuhause hat	X	Personen, die in Österreich eine neue Heimat bzw. ein neues Zuhause finden wollen
Nicht Person, die in Österreich eine neue Heimat bzw. ein neues Zuhause finden will	–	Nicht Person, die in Österreich eine Heimat bzw. ein Zuhause hat
Kenntnisse bzgl. Deutsch	–	Defizite bzgl. Deutsch
Kenntnisse bzgl. Regeln des Zusammenlebens, Werte, Prinzipien	–	Defizite bzgl. Regeln des Zusammenlebens, Werte, Prinzipien
Wir	–	Sie
modern	–	nicht modern
normal	–	nicht normal
wissend	–	nicht-wissend
fortschrittlich	–	konservativ
tolerant	–	intolerant
übergeordnet	–	defizitär/mangelhaft
deutschsprachiger Raum	–	arabischer Raum
Europa	–	außerhalb Europas
gleichberechtigt	–	patriarchal
harmonisch	–	konflikthaft
Liebe	–	Gewalt
(...)	–	(...)

- In Österreich (Europa) heiraten immer zwei Personen. Die Ehe von drei oder mehr Personen ist verboten.
- Ehen (heterosexuelle Partner) bzw. eingetragene Partnerschaften (gleichgeschlechtliche Paare) mit gleichen Rechten werden vor dem Standesbeamten geschlossen (Gesetz). Ehen, die nur in anderen Institutionen (z. B. Kirchen) geschlossen wurden, gelten vor dem Gesetz nicht.
- Kinder (–18 Jahre) dürfen nicht heiraten, Personen zwischen 16 und 18 Jahren können eine gerichtliche Sondergenehmigung bekommen. Jüngere Mädchen bis 15 Jahren können keine Sondergenehmigung bekommen.
- Keine Person darf zu einer Ehe gezwungen werden. Vor dem Standesbeamten kann jede Person noch vor der Eheschließung ihre Einwilligung zurückziehen.
- Die freie Partnerwahl ist Ausdruck des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen Lebens. Das garantiert der Staat Österreich.

## 6. Fazit und Ausblick

- Die Darstellung bestimmter Themenbereiche, Werthaltungen und Verhaltensweisen als normal ist nicht losgelöst von Machtverhältnissen zu betrachten: Die Deutungshoheit über Normalität liegt stets bei derjenigen Gruppe, die sich selbst eben dieser Normalität zuordnet.
- Somit werden gerade im Zuge der Thematisierung von Werten wie Emanzipation, Vielfalt und Selbstbestimmung bestehende Dominanz- und Abwertungsverhältnisse verstärkt: Lernende werden dabei pauschal einer zu lernenden Doktrin unterworfen, wobei zu Reflexion, Emanzipation und Selbstbestimmung anregende Subjektpositionierungen fehlen.
- Die Darstellung einer österreichischen Wir-Normalität basiert wesentlich auf der Vorstellung der Lernenden als Andere: Die Abwertung der Anderen dient der Idealisierung des Wir, es fehlt eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit Themen im Sinne gesamtgesellschaftlicher Fragen.
- Integration als Prozess, der auf den sozialen Zusammenhalt in Migrationsgesellschaften abzielt, muss auf die Gesellschaft als Ganzes ausgerichtet sein und stellt eine permanente, unabschließbare Aufgabe dar.

### Literaturauswahl

Louis Althusser (2010a), *Ideologie und ideologische Staatsapparate*, 1. Halbband: *Aus Anlass des Artikels von Michel Vernet über den „studentischen Mai“*, hg., übers. und mit einem Nachwort v. Frieder Otto Wolf und Peter Schöttel, Hamburg: VSA; Elienne Balibar/Immanuel Wallerstein (1990), *Rasse Klasse Nation. Ambivalente Identitäten*, übers. v. Michael Haupt und Ilse Utz, Hamburg: Argument; Judith Butler (2001), *Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung*, übers. v. Reiner Ansel, Frankfurt a. M.; Suhrkamp; Ino Dirim (2013), „Deutsch als Zweitsprache“ als Fachgebiet? [https://doi.org/10.1007/978-3-7089-1212-1\\_12](https://doi.org/10.1007/978-3-7089-1212-1_12), zuletzt zugegriffen 04.12.2018; Michel Foucault (1981), *Archäologie des Wissens*, übers. v. Ulrich Köppen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp; Stuart Hall (2004), *Ausgewählte Schriften*, Bd. 4: *Ideologie, Identität, Repräsentation*, hg. v. Julia Kövits, Andreas Markers, übers. v. Kristin Carls u.a., Hamburg: Argument; Thomas Höhne/Thomas Kunz/Frank-Olaf Radke (2006), *Bilder von Fremden: was unsere Kinder aus Schulbüchern über Migranten lernen sollen*, Frankfurt a. M.: Johann-Wolfgang-Goethe-Universität; Anja Hornscheidt/Stefan Göttel (2004), *Afrika und die deutsche Sprache. Ein kritische Nachlesewerk*, hg. unter Mitarbeit v. Marlene Bauer, Andriana Soussoula, Katharina Machnik, Katrin Pfetrow, Münster: Unrast, S. 224–251; Christa Markom/Heidi Weinhäupl (2007), *Die Anderen im Schulbuch. Rassismen, Exotismen, Sexismen und Antisemitismus in österreichischen Schulbüchern*, Sociologica Bd. II, hg. v. Hilde Weiss, Christoph Reinprecht, Wien: Braumüller; Philipp Mayring (2010), *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*, Weinheim/Basel: Beltz; Paul Mecheril (Hg.) (2016), *Handbuch Migrationspädagogik*, unter Mitarbeit v. Veronika Kourabas und Matthias Rangger, Weinheim/Basel: Beltz; Paul Mecheril/Maria do Mar Castro Varela/Ino Dirim/Annika Kalpakis/Claus Melter (Hg.) (2010), *Migrationspädagogik*, Weinheim/Basel: Beltz; Paul Mecheril/Ino Dirim/Mechild Gomolla/Sabine Hornberg/Krassimir Stojanov (Hg.) (2010), *Spannungsverhältnisse. Assimilationsdiskurse und interkulturell-pädagogische Forschung*, Münster u.a.: Waxmann; Paul Mecheril/Monika Witsch (Hg.) (2006), *Cultural Studies und Pädagogik. Kritische Artikulationen*, Bielefeld: transcript; Edward W. Said (2009), *Orientalismus*, Frankfurt a. M.: S. Fischer; Nora Rätzsch (Hg.) (2000), *Theorien über Rassismus*, Hamburg: Argument.

Lehrwerke:  
Susan Kaufmann/Ulrike Moritz/Margret Rodt/Lutz Rohmann/Paül Sonntag/Margit Doubek/Ellen M. Zitzmann (2017), *Linie 1. Deutsch in Alltag und Beruf plus Werte- und Orientierungsmodule. Kurs- und Übungsbuch A1*, Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.  
Friederike Jochen/Schöle (2017), *Pluspunkt Deutsch – Leben in Österreich. Kursbuch A1*, Berlin: Cornelsen Verlag GmbH.  
Roland Fischer/Frauke Büttner (2018), „Arbeitsblätter zu Wertedialogen“, Hueber, *Freude an Sprachen*, <https://www.hueber.de/schritte-plus-neu/unterricht/?kategorie=wertedialoge&band=a11>, zuletzt zugegriffen 22.09.2018.